

Geschenkte Kraft

»Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig«, hört der Apostel Paulus von Jesus. Und diese Kraft hatte Paulus manchmal nötig. Begeistern wollte er die Menschen für Jesus Christus, doch nicht immer gelang ihm das so leicht. Ständig hatte er etwas auszukämpfen mit Menschen, denen er nicht passte. Von seinen Gegnern oft angegriffen, machte ihm das viel Mühe. Paulus war klein, krumm und nicht besonders redegewandt. Vielleicht hätte er sich eine lautere Stimme und starke Gesten gewünscht. Und doch ging er seinen Weg und hat sich nicht verbiegen oder einschüchtern lassen. In seinen Briefen lese ich davon. Dass wir von Paulus all dies erfahren, ist ein Glück. Zeigt es doch, dass ich nicht vollkommen sein muss, um etwas zu erreichen. Paulus' Geschichte, sein Beispiel, gilt vor allem den Menschen, die nach den Maßstäben ihrer Umwelt nicht perfekt funktionieren. Wie der kleine Amos. Bewusst gaben die Eltern ihrem Sohn das Pauluswort als Taufspruch mit auf den Weg: »Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.«

Da konnten sie noch nicht wissen, wie es mit Amos weitergehen würde. Die Prognosen der Ärzte waren schlecht. Er wäre unbeweglicher als andere und ein Leben lang auf Pflege angewiesen, sagten sie. Die Mutter litt unter den mitleidigen und teils vorwurfsvollen Blicken anderer Eltern, die fragten, warum sie ein behindertes Kind habe.

Amos' Eltern aber ließen sich nicht beirren. Sie glauben an ihren Sohn und daran, dass jedes Leben wertvoll ist.

Sie unterstützen ihn, wo sie nur können. Bringen ihn zu Therapien auch hunderte Kilometer entfernt. Vielleicht denken sie bei den vielen Klinikaufenthalten auch an den Taufspruch für ihren Sohn. Gott gibt das Seine dazu, sagt Paulus. Auch Jesus hat alle Menschen ins Recht gesetzt, die Ausgegrenzten in die Mitte der Gesellschaft zurückholt, sich mit den Kranken an einen Tisch gesetzt und sich für die Würde jedes Kindes stark gemacht.

Ich glaube, Gottes Kraft wirkt: Der kleine Amos hat heute blitzende Augen und viel Humor. Er kann er seine Muskeln einsetzen, wo andere gar keine haben. Er sitzt zwischen seinem Spielzeug, erzählt und bewegt sich flink. Dass er dafür Orthesen braucht, sieht man nur auf den zweiten Blick. Er weiß, dass er anders ist als andere. Aber mit seiner Familie und mit Paulus ist er jemand, der nicht so leicht einknickt. Und er ahnt: Wo ich Zweifel habe und unsicher bin, da stärkt Gott mir den Rücken. Wie er gesagt hat: »Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig« (2 Kor 12,9).